

Name: Haushuhn (Wissenschaftlich: *Gallus gallus domesticus*)

Klasse: Vögel (Ordnung: Hühnervögel; Familie: Fasanenartige)

Größe: Standhöhe rasseabhängig ca. 30 cm bis 50 cm

Gewicht: Extrem variabel nach Zuchtichtung (Lege- oder Mastrasse); ca. 1,5 kg bis 5 kg

Alter: Biologische Lebenserwartung ca. 5 bis 10 Jahre; in der intensiven Nutztierhaltung auf wenige Monate (Mast) oder ca. ein bis zwei Jahre (Legehennen) verkürzt

Aussehen: Rassetypisch variierendes Federkleid; stark durchbluteter, fleischiger Hautkamm und paarige Kehllappen; kräftiger, leicht gebogener Hornschnabel; vierzehige Scharffüße mit scharfen Krallen

Geschlechtsmerkmale: Ausgeprägte Geschlechtsdimorphie; Hahn (Männchen) meist größer, mit schillerndem Gefieder, langen Sichelfedern am Schwanz und spitzen Hornsporen (Laufbeinsporn) zum Revierkampf; Henne (Weibchen) kleiner und unauffälliger gefärbt

Nahrung: Ausgeprägter Allesfresser (Omnivor); Sämereien, Getreide, Kräuter und Beeren; tierische Beikost durch Insekten, Anneliden (Würmer) und Schnecken; Aufnahme von Gastrolithen (Magensteinen) zur mechanischen Zerkleinerung im Muskelmagen

Lebensraum: Ursprünglich lichte, tropische Laub- und Bambuswälder Südostasiens (Abstammung vom Bankivahuhn); heute domestiziert in anthropogenen Haltungssystemen (Freiland-, Boden- oder Volierenhaltung)

Verbreitung: Kosmopolitisch (als weltweit am häufigsten gehaltenes Nutztier global verbreitet)

Natürliche Feinde: Terrestrische Beutegreifer (Rotfuchs, Steinmarder, Waschbär) sowie invasive Greifvögel (Habicht, Sperber)

Nachwuchs: Ovipar (eierlegend); Brutdauer exakt 21 Tage; Küken sind Nestflüchter, die bereits am Schlupftag eigenständig Nahrung aufnehmen und durch eine Daunenschicht geschützt sind

Besonderheiten: Streng lineare, ethologische Sozialhierarchie („Hackordnung“); physiologische Besonderheit: sehr hohe metabolische Körpertemperatur von ca. 41 °C bis 42 °C; Vorhandensein der Bürzeldrüse zur Gefiederpflege

Verhalten: Strikt tagaktiv; ausgeprägtes Schar- und Pickverhalten zur Nahrungssuche; zyklische Staubbäder zur Gefiederreinigung und Parasitenabwehr; akustischer Reviergesang (Krähen) des Hahns zur Territorialabgrenzung; Aufbaumen (Erhöhtes Schlafen auf Stangen) als evolutionärer Schutz vor Feinden